

KOKES-Fachtagung vom 10./11. September 2026 in Bern
„Schutz und Unterstützung im Zwangskontext“

Workshop 8

Dem Irrationalen Raum geben Psychiatrische Supervision in KESB und Sozialberatung

Jürg B. Zühlke, Dr. med., Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie FMH,
Praxis 4P, Burgdorf

Als 2013 die KESB aufgebaut wurden, entwickelte sich zwischen dem psychiatrischen Dienst Emmental und der neu gegründeten KESB Emmental eine Zusammenarbeit, bei der deutlich wurde, dass sich viele Themen mit psychiatrischen Fragestellungen überlappten. In der Folge etablierten wir regelmässige Fallbesprechungen mit sämtlichen Mitgliedern der KESB, und bei Bedarf mit Mitarbeitern der Berufsbeistandschaften sowie der Sozialen Dienste. In diesen Sitzungen ging es nicht darum, konkrete Entscheidungen auszuarbeiten, sondern darum, die Fälle aus unterschiedlichen Sichtweisen besser zu verstehen und ohne Zielvorgaben zu reflektieren. Für das Verständnis dieser Fallgeschichten und der daraus erforderlichen Entscheidungen war die Technik der psychotherapeutisch/psychiatrischen Fall-Supervision hilfreich und effizient. Dem «Irrationalen Raum geben» bedeutet, jene Bereiche auszuleuchten, welche mit der ausschliesslich rationalen Arbeitsweise nicht erfasst werden können.

Diese Supervisionen etablierten sich in der KESB Emmental in Form von monatlichen Fallbesprechungen. Aufgrund der regelmässigen gemeinsamen Reflexion konnte eine Kompetenz bezüglich psychiatrischer Themen aufgebaut werden, welche die Qualität der Behördenarbeit sowie die Kommunikationskultur im Team deutlich verbesserte. Inzwischen arbeite ich mit verschiedenen KESB, Berufsbeistandschaften und Sozialen Diensten zusammen. Auch hier wurden die Sitzungen als fruchtbar und anregend wie auch sinnstiftend erlebt. Aus meiner früheren Arbeit mit psychiatrischen Teams erweist sich die Fallsupervision zudem als eine wichtige Prophylaxe gegen ein berufliches Burnout, da über den psychotherapeutischen Zugang ein besseres Verständnis für unsere Klienten ermöglicht wird und so eine bessere Identifizierung und Abgrenzung bezüglich unserer Arbeit aufgebaut werden kann. Dies zeigte sich auch bezüglich der Bedürfnisse der KESB und Berufsbeistandschaften.

Im Workshop versuchen wir, die Realität einer solchen Fall-Supervision konkret und aktiv zu erleben. Wir arbeiten in einem Innen- und Aussen-Kreis. Im Innen-Kreis wird ein Fallbeispiel, welches gemäss dem Tagungsthema den Umgang mit Macht beinhaltet, bearbeitet. Dieses wird spontan von einem Mitglied aus dem Kreis vorgestellt. Die Reflexion, welche im Innenkreis stattfindet, entspricht den obig beschriebenen Supervisions-Sitzungen aus der Praxis. Der Aussenkreis dient als Resonanzraum, welcher diese Arbeit ergänzt und bei Bedarf in dem Prozess des Innen-Kreises einbezogen wird.

*Die Präsentationen und weitere Unterlagen der Fachtagung
stehen auf www.kokes.ch/tagung26 zum Download bereit.*